

Ein Funken Hoffnung

Wenn es einen schwarzen Freitag gab, einen weißen Sonntag gibt, dann ist doch auch ein grüner Donnerstag nicht verwunderlich, macht er doch die ganze Sache ein bisschen bunter.

Doch der heutige Tag verdankt seinem Namen einem anderen Grund: Dem lateinischen Terminus: dies viridium - wörtlich „Tag der Grünen“. Gemeint sind die, die durch Vergebung der Sünden zum neuen Leben befreit wurden. Nicht tot und abgestorben, sondern frisch blühend und grünend. „Tag der Grünen“, nicht im Sinne der Partei, sondern im Sinne von „erneuern, erfrischen“. Eine andere Erklärung blickt schon voraus auf das, was kommt und sieht hinter „Grün“ die Worte „Greinen“ oder „Grienen“ stecken. Aus dem Mittelhochdeutschen übersetzt man sie mit „wimmern“ oder „weinen“. Worte, die mehr als beschreiben, wie vielen Menschen zumute ist, wenn sie den nächsten Tag und den Tod Jesu vor Augen haben.

Heute, ein grüner Donnerstag, der so gar nicht grün ist, aber grünend und erfrischend, und doch auch wimmernd und der die Tränen des morgigen Tages schon in sich trägt. Es ist der Tag, an dem sich Jesus ein letztes Mal mit seinen Jüngern getroffen und zusammengesetzt hat. Ein letztes Mal für ein letztes Mahl.

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's, gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmt hin und esst. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl, dankte, gab ihnen den und sprach: Nehmt hin und trinkt alle daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, so oft ihr's trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Es sind diese Worte, die wir so oft in unseren Kirchen hören und die heute am Gründonnerstag ihren Anfang genommen haben.

Bevor jedoch Jesus seinen letzten Weg antrat, im Wissen, welche Qualen und welches Leid vor ihm liegen, wollte er noch einmal mit seinen Jüngern, seinen Weg- und Herzensbegleitern, zusammenkommen, wollte noch einmal ihr Lachen hören, mit ihnen in Gedanken verschmelzen, sie erleben. Und er wollte sie nicht allein zurücklassen.

Dass er von ihnen gehen muss, weiß er, dass er sie und sie ihn nun nicht mehr leibhaftig spüren können, ist ihm schmerzlich bewusst. Darum möchte er ihnen etwas mit auf ihren Weg geben, etwas das sie stärkt, das ihnen Kraft und Mut gibt. Er feiert mit ihnen ein letztes Mal, das letzte Mahl. Mit Brot, das er bricht mit Wein, den er ihnen reicht.

Das Geschenk, dass er seinen Jüngern macht, ist jedoch nicht das Brot, das er ihnen gibt, nicht der Wein, den er mit ihnen teilt, es ist so viel mehr, es ist die Gemeinschaft, die er zwischen ihnen stiftet, eine Gemeinschaft, die es erleben lässt, eins zu werden, untereinander, eins zu werden mit Jesus selbst.

Es ist diese besondere Gemeinschaft, die alles anders machen sollte und die an diesem Abend begann. Die Gemeinschaft, die Jahrtausende überdauert hat, die uns heute ebenso eint wie die Jünger damals, uns untereinander eint, ebenso wie sie uns mit Jesus vereint.

Es ist eine Gemeinschaft, die wir oft so selbstverständlich hinnehmen, die wir für so natürlich halten, dass wir sie gar nicht mehr wahrnehmen und annehmen. Doch wie so oft im Leben, erkennen wir das, was uns geschenkt wurde, erst wenn wir es vermissen und entbehren müssen. Heute nicht Zusammensein zu können, heute nicht einmal ein gemeinsames Mahl erleben zu können. Wie oft hatten wir die Gelegenheit und haben sie ungenutzt verstreichen lassen, wie oft haben wir das Besondere als selbstverständlich genommen und wie sehr wünschen wir es jetzt, da wir es brauchen, da wir es entbehren.

Nicht einmal ein letztes Mahl - und doch nicht zum letzten Mal. Diese Gemeinschaft, die Christus unter uns gestiftet hat, schenkt mehr als Brot und Wein, sie schenkt eine Verbundenheit, die tief im Herzen sitzt und fest in der Seele wohnt. Es ist diese seine Gemeinschaft, die uns eines tief in unser inneres gepflanzt hat: Hoffnung. Hoffnung auf das Morgen, Hoffnung auf etwas Neues, Hoffnung all das wieder zu erleben, was wir entbehren.

Siehe da, Gott wohnt bei den Menschen, und sie werden seine Kinder sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, denn das Alte ist vergangen. „Siehe, ich mache alles neu! Denn ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende.

Gott hat in seinem Sohn eine Gemeinschaft gestiftet, eine Gemeinschaft zwischen uns Menschen, die stärker ist als jede Krise, eine Gemeinschaft zwischen ihm und uns, die mächtiger ist als alles, was uns je von ihm trennen könnte. Es ist eine Gemeinschaft der Herzen, der Seele, des Lebens.

Vor zweitausend Jahren hat er mit denen, die vor uns waren, begonnen und bis zum heutigen Tag nicht aufgehört, sondern mit uns weitergemacht. Er wohnt in uns, er wischt alle Tränen ab, er macht in uns und mit uns alles neu.

Wenn Sie heute Abend nur für einen Moment innehalten, nur einen Moment Ihr Herz öffnen, für all die anderen, nur einen Moment Ihre Seele Gottes Atem spüren lassen, dann seinen seien Sie gewiss, dass...

*...unser Herr Jesus Christus, das Brot nimmt dankt und es bricht, er es Ihnen gibt und Ihnen zuflüstert: „Nimm hin und ist. Das ist mein Leib, der für dich und all meine Kinder gegeben wird.“ Dass er auch den Kelch nimmt, dankt und spricht:
„Nimm hin und trink daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für dich, mein Kind vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“*

„Mein Kind, glaube und vertraue darauf, ich wohne in dir, ich bin dein Gott und du bist mein Kind und nichts kann uns trennen. Jede Träne die du weinst, werde ich abwischen und in jedes Lachen das du lachst, werde ich einstimmen, nichts vermag mich von deiner Seite zu reißen und nichts dich von meiner. Denn ich bin bei dir alle Tage bis an der Welt Ende.

Wenn Sie heute Abend nur für einen Moment innehalten, nur einen Moment Ihr Herz öffnen, für all die anderen, nur einen Moment ihre Seele Gottes Atem spüren lassen, dann seinen seien Sie gewiss, dass...

Gott eine Gemeinschaftes stiftet, die mehr ist als nur ein Funken Hoffnung, eine Gemeinschaft, die ein ganzes Leben zu haben und zu tragen vermag - auch Ihres.

Bleiben Sie behütet und in Gottes Hand bewahrt.

